

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 3.

Winnenden, Donnerstag den 6. Januar

1898.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. Januar,
vormittags 9 1/2 Uhr



aus dem Staatswald Königsbronn Abt. 1
Untrenshau (beim Königsbronnhof):
Rm. 1 buchene Prügel, 1 birchene
Prügel, 159 forchene Prügel, 5000 forchene
Wellen (Stangenholz), 9 Lose Nadelholzreis.
Gute Abfuhr.

Zusammenkunft im Schlaa, Schluß im Stöckenhof.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. Januar,
vormittags 9 Uhr



aus dem Staatswald Hobrensch:
Fichtenlangholz: 8 Stk. IV. Kl. mit 1,8
Fm. und 0,3 Fm. Drauholz, 35 Stk. V. Kl. mit
4,3 Fm., 134 Baustangen, 177 Hagstangen,
536 Hopfenstangen I.-III. Kl. und 2920 Stk.
IV. und V. Kl., 3140 Reststücken 3-6 m lang, 440
Bohnenstücken;

Rm. 16 buchene Scheiter und Prügel, 2 forchene Scheiter, 31 dto.
Prügel und Anbruch, 260 buchene Wellen, 26 Lose Nadelholz- und
gemischtes Restfig.

Zusammenkunft im Wald auf der Waiblinger Straße.

Deschelbronn.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 7. ds. Mts.,
nachmittags 1 Uhr



aus dem Gemeindevwald Stöckenhäule und Unt. Gabrain:
16 Rm. forchene Scheiter und Prügel,
38 Rm. buchene
21 Stk. Forchen- und Fichtenlangholz IV. und
V. Kl. mit 7,45 Fm.,
2 Stk. Buchen mit 0,85 Fm.
Die Zusammenkunft ist beim Stöckenhof.

Den 3. Jan. 1898.

Schultheißenamt:
Debler.

Deschelbronn.

Holz-Verkauf.



Im Anschluß an den Holzverkauf der Gemeinde
bringt der Unterzeichnete
8 Rm. buchene Scheiter und Prügel und 570 Stk.
buchene Wellen zum Verkauf.
Den 3. Jan. 1898.

Wilhelm Weller.

Ausserordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die ge-
ringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie
altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu
haben offen und in Paketen à 10 und 20 S bei
Conditore Volz in Winnenden.



Man achte auf
die Schutzmarke!
Man achte auf
die Schutzmarke!
Schutzmarke
L. Weller

Maria- zeller Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein

= Unentbehrliches =
altbekanntes

Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem,
Blähung, saurem Aufstossen, Kolik,
Sodbrennen, übermäßiger Schleim-
production, Gelbsucht, Ebel und
Erbrechen, Magenkrampf, Hart-
leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und Ge-
tränken, Würmer-, Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben
sich die Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen Jahren auf
das Beste bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen. Preis
à Flasche sammt Gebrauchsanweisung
80 Pf., Doppelflasche Mt. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker
Carl Brady, Apotheke zum
„König von Ungarn“, Wien I
Fleischmarkt, vormals Apotheke zum
„Schühengel“, Kremier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke
und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-
Tropfen sind echt zu haben in
Winnenden Apoth. G. Smelin.

Winnenden.

Ein neues

Bett

setzt dem Verkauf aus.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Unterzeichnete ist gesonnen,
wieder einen Kurs im
Neu- u. Gewöhn-
lichbügelu
zu geben. Fräulein, welche Lust
haben es zu erlernen, mögen
sich innerhalb 8 Tagen bei mir
anmelden.
Th. Wein, Bägerin.

Geld-
Lotterien
à Mk. I.—
Ehlinger Lose (Ziehung am
3. Febr. 1898). Stuttgarter
Wohlthätigkeitslose (Zie-
ung 8. März 1898).
Hauptgewinne:
Mk. 15 000, 5000 etc.
empfiehlt für Wiederverkäufer mit
Rabatt, die Generalagentur
Eberh. Fetzer i. Stuttgart.
In Winnenden bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Aepfel! Aepfel!
zur Mostbereitung
getrocknete amerikanische
Apfelsstücke in Säcken 17 M.
v. 50 Kg. der Zentner
unter Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrags. Größere
Posten billiger. Gebrauch-
sanweisung umsonst.
Robert Hallmayer, Stuttgart
Rosinen- u. Aepfel-Großhdlg.

Drechselhor.
Eine mit dem fünften Kalb 36
Wochen trüchtige
Kuh,
mittleren Schlags, Rot-
schweif, gut gewöhnt, ver-
kauft als überzählig
Friedrich Schippert.

Winnenden.
Einen zuverlässigen
Hausknecht
sucht
Keremann z. Hirsch.

Deutenbach.
Zwei ältere
Better
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Kalender 1898
um damit zu räumen billigst
in der
E. Huss'schen
Buchdruckerei.

Winnenden
10-12 Pfund schöne
Gansfedern
hat zu verkaufen
Bihlmaier, Schuwacher.

Winnenden.
Ein ordentliches
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, findet bis
Sichtmaß Stelle bei
G. Kreh, Conditior.

Geld-Lotterie-Lose
zur Freilegung der Frauenkirche in Gfilingen
Hauptgew. 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung am 3. Februar 1898

Winnenden.
Ein tüchtiger
Arbeiter
kann sogleich eintreten bei
W. Kurz, Schmiedmstr.

Winnenden.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Karl Käfer, Kübler
(i. Sod.)

Winnenden.
Eine freundliche
Wohnung
mit 3-4 Zimmern und allen Er-
fordernissen hat sogleich oder später
zu vermieten
Chr. Hohlmaier.

Stuttgarter Wohlthätigkeits-Lose
Hauptgewinne 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung am 8. März 1898

find à 1 Mt. zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarh, Lungenspitzen-Affectionen, Kohlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher d. Keim z. Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packet. à 1 Mark b. Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren m. ärztlich. Aeusserungen u. Attesten gratis.

Wegen des Erscheinungsfestes
erscheint das nächste Blatt am Samstag
vormittag und wollen Annoncen
hierfür gest. bis längstens Freitag
Abend 5 Uhr eingebracht werden.
Die Redaktion.

Bestellungen
auf das
„Volks- und Anzeigebblatt“
mit Unterhaltungsblatt
für das laufende Quartal werden fort-
während von allen R. Postämtern,
Postboten, von den Agenten, den Aus-
trägern und von der Redaktion ds.
Bl. entgegengenommen und soweit der
Vorrat reicht die bereits erschienenen
Nummern auf Verlangen nachge-
liefert.
Die Redaktion.

Landesnachrichten.
Winnenden, 4. Januar. Der vor
einigen Jahren neugegründete und sich gut und
lebensfähig eingeführte Verein Urban-Club
hielt am vergangenen Sonntag Abend im Gasthof
z. Hirsch seine Jahresfeier mit Gabenver-
losung, die sich eines äußerst starken Besuchs zu
erfreuen hatte und mit reichhaltigem Programm
ausgestattet war, welches in allen Teilen vorzüglich
durchgeführt wurde und dem festgebenden Verein,
wie seinem Dirigenten, Hrn. Schull. Münz, zur
Ehre gereicht. Der Singchor erfreute die An-
wesenden mit guteingeübten, von Fleiß und Streb-
samkeit zeugenden Liedern, wie auch die komischen
Scenen u. a. m. für reichliche und unterhaltende
Abwechslung sorgten und verdienten Beifall
fanden. Der Verein, der bestrebt ist, seinen Mit-
gliedern etwas Schönes und Gutes zu bieten, darf
das Bewußtsein in sich tragen, einen gelungenen
Abend hinter sich zu haben.

Winnenden, 4. Jan. Unter Leitung
des Herrn Inspektor Faulhaber kam am
Mittwoch nach den Weihnachtstagen und auf
vielseitiges Verlangen wiederholt am vergangenen
Sonntag im evangel. Vereinshaus ein „Weih-
nachts-Spiel“, gegeben von Kindern der
Paukelpflege, zur Aufführung, das die Dank-
barkeit und Aufmerksamkeit der vielen Zuhörer in
vollem Maße erregte, denn die Frische, Lebendigkeit
und deutliche Aussprache der Kinder, wie die
Ausdauer bei den lebenden Bildern gaben neben
den schönen Kostümen dem mit vielem Fleiß vor-
züglich vorbereiteten Spiel einen besonderen Reiz.
Die einzelnen Piecen wie das Ganze fanden eine
wirklich gelungene Darstellung und machten einen
wirkungsvollen, frommen und erhebenden Eindruck.
Zum Gelingen dieser schönen Feier trugen die in
den Zwischenpausen zu Gehör gebrachten herrlichen

Chöre, bei welchen mitzumirken einige hiesige und
auswärtige Herren die Freundlichkeit hatten,
wesentlich bei. Herrn Inspektor Faulhaber, der
sich der vielen Mühe der Vorbereitung nicht ver-
drießen ließ, wie seiner ganzen werten Familie,
die an dem Werk thätig mitarbeitete, sei auch
an dieser Stelle bester Dank gesagt.

Winnenden, 5. Januar. Wie wir
hören, wird der evang. Männer- und Jünglings-
Verein morgen Donnerstag (Erscheinungsfest),
von 7 Uhr abends an seine Weihnachts- und
Jahresfeier festlich begehen, wozu ein reichhaltiges,
in religiösem Sinn zusammengefaßtes Programm
aufgestellt ist, das für ausreichende, abwechslungs-
reiche Unterhaltung sorgen wird.

Stuttgart, 3. Jan. Mit dem 1. Januar
d. J. sind die neuen gesetzlichen Bestimmungen des
Reichshandelsgesetzbuches (Abschnitt 6 mit Ausnahme
von § 65), welche das Verhältnis zwischen Prinzipal
und Handlungsgehilfe regeln, in Kraft getreten. Die
wichtigsten Punkte desselben sind: 1) Die Kündigungs-
frist muß für beide Teile gleich sein, sie darf nicht
weniger als einen Monat betragen und kann nur für
den Schluß eines Monats zugelassen werden. 2) Probe-
Engagement sind verboten. 3) Die Gehalts-
zahlung muß spätestens am Schluß eines jeden
Monats erfolgen. 4) Die Pflicht des Prinzipals zur
Fortzahlung des Gehalts bei unverschuldetem Unglück
des Gehilfen für die Dauer von 6 Wochen kann nicht
mehr durch entgegenstehende Vereinbarung aufgehoben
werden. 5) Die Schadenersatzpflicht des Prinzipals
dem Gehilfen gegenüber wird schon jetzt nach den
§§ 842-846 des Bürgerlichen Gesetzbuches geordnet.
6) Dem Gehilfen muß auf sein Verlangen ein
Dienstzeugnis ausgestellt werden. 7) Sowohl das
Konkurrenzverbot während der Dauer des Dienstver-
hältnisses, als auch die in den Engagementsverträgen
vielfach enthaltenen Konkurrenzklauseln nach Beendigung
des Dienstverhältnisses sind erheblich zu Gunsten der
Gehilfen abgeändert worden. Der kaufmännische
Lehrvertrag ist vollständig neu geregelt. Die einzelnen
vorstehend angeführten Punkte haben eine rückwirkende
Kraft auf die schon bestehenden Anstellungsverhältnisse.

Stuttgart, 3. Jan. Die freiwilligen
Lehringprüfungen in Württemberg haben pro 1897
gegenüber dem Vorjahr einen kleinen Rückgang erfahren.
In 77 Orten beteiligten sich an denselben 1162
Lehrlinge gegen 1209 im Jahre zuvor. Die höchsten
Zahlen an geprüften Lehrlingen weisen auf Stuttgart
(100), Heilbronn (76), Ludwigsburg (55), Biberach
(49), Gfilingen und Reutlingen (je 35), Ulm (33),
Göppingen (31), Cannstatt (30), Oberndorf (27),
Gmünd (26), Ravensburg (21). Unter der ange-
gebenen Gesamtzahl befinden sich 160 kaufmännische
Lehrlinge, die sich an 20 Orten der Prüfung unter-
worfen haben, darunter in Stuttgart 58, Heilbronn
25, Göppingen 18 und Reutlingen 17. Bei den
Gewerbe-Lehrlingen sind am stärksten vertreten die
Schreiner, Schlosser und Mechaniker. Der Rückgang
der Zahl der Prüflinge ist zum Teil auf die Beein-
trächtigung der gewerblichen durch die allgemeine
Fortbildungsschule zurückzuführen.

Stuttgart, 3. Jan. Zur Statistik des
evang. Kirchendienstes auf 1. Januar 1898 macht der
„St. A.“ folgende Angaben: Im Jahr 1897 sind
in Württemberg mit Tod abgegangen 15 Geistliche,
13 definitiv angestellte und 2 Kandidaten. In den
Ruhestand versetzt wurden 24, wogegen 19 im
Ruhestand lebende Geistliche gestorben sind. Der
Senior der aktiven Geistlichkeit steht im 78. Lebensjahr.
Neu besetzt wurden 91 Stellen, darunter 5 Dekanate
und 1 Generalsuperintendent. Die erste theol. Dienst-
prüfung haben 42 Kandidaten erstanden, im Frühling
12, im Herbst 30, darunter 17 Oppidani. Durch
Erstgebung der zweiten theol. Dienstprüfung haben 31
Kandidaten die Befähigung zu definitiver Anstellung
erlangt. Anstellungsfähige Kandidaten sind zur Zeit
im ganzen vorhanden 135. Erstmals angestellt wurden
im Lauf des Jahres 33, darunter im Weg patro-
natischer Nomination 7. Der Gesamtdurchschnitt des
Anstellungsalters berechnet sich auf 30,78 Jahre, ab-
gegeben von den patronatisch Angestellten auf 31,12.
Das Verzeichnis der examinierten Predigtamtskandi-
daten auf 1. Januar 1898 zählt deren 404 gegen
408 im Vorjahr. Evang. Theologie studieren auf
der Landesuniversität zur Zeit 222 Inländer, nämlich
146 Seminaristen und 76 Oppidani. Auf 1. Januar
1897 wurden 223 Studierende der evang. Theologie
gezählt und zwar 151 Seminaristen und 72 Oppidani.

Ein Jubiläum eigener Art bildet das nun
zu Ende gegangene Jahr 1897. In diesem Jahre
sind es nämlich 50 Jahre geworden seit dem großen
Feuerungs-Jahr 1847, dem Vorläufer des Revolutions-
und Sturm-Jahres 1848. Nur wenige Leute werden
sich der damaligen großen Not erinnern. Die Ernte
von 1846 war eine völlige Missernte; der Scheffel
Brotkorn von 80 Pfund stieg bis zu 5 Thaler, für
ein 6-8 Pfundiges Brot mußte 2 Mk bis 2 Mk 50
Pf. nach heutigem Gelde bezahlt werden. Die
Kartoffeln waren zum erstenmale faul geworden in Folge
der großen Misse. Man denke sich diese teuren Ver-
hältnisse bei den damaligen niedrigen Arbeitslöhnen
und Gehältern. Der höchste Tagelohn betrug 1 Mark.
Manche Familie mußte sich derart einschränken, wie
unsere heutige Generation es nicht kennt und hoffentlich
auch nicht lernen zu lernen braucht. Eine nur halb-
wegs zahlreiche Familie brauchte den ganzen Verdienst
ihres Ernährers dazu, um nur Brot zu kaufen. Erst
als die Ernte-Aussichten des Jahres 1847 sich
günstiger zeigten, begannen die Preise nach und nach
zu fallen. Aber noch Jahre lang hatten die meisten
Leute an den Brotschulden des „Hungerjahres 1847“
zu zahlen.

Das Diphtherieheils Serum ist bekanntlich noch
so teuer, daß bei der Beschaffung desselben für
Arme, ferner für die Mitglieder von Krankenkassen
u. s. w. der Kostenpunkt eine nicht unbedeutende
Rolle spielt. Das kgl. württ. Medizinalkollegium
hat nun mit den Farbwerken vormals Meister,
Lucius und Brünig zu Höchst a. M., der
chemischen Fabrik auf Aktien vorm. C. Schering
zu Berlin und der Fabrik chemischer Präparate
von Schamer, Noack u. Cie zu Hamburg eine
Preisermäßigung für diejenigen Flaschen des

Deutenbach.
Unterzeichneter hat eine
trächtige
Kuh
als überzählig zu verkaufen.
Schmied Schlegel.

Diphtherieserum vereinbart, welche aus Staats- oder Gemeindegeldern, sowie von Krankenkassen im Sinne des Krankenkassengesetzes oder von Vereinigungen bezahlt werden oder der öffentlichen Armenpflege dienen, und zwar sollen diese Preisermäßigungen nicht nur den amtlichen Vermittlungsstellen, sondern auch ihren direkten Abnehmern gewährt werden, wenn diese die amtlich beglaubigten Belege einsenden.

Stuttgart, 4. Jan. Gestern Nachm. stürzte sich ein 20jähr. Mädchen aus dem Abtrittfenster des 4. Stocks eines Hauses der Militärstr. in den Hof; dasselbe war sofort tot.

Cannstatt, 3. Jan. In der Maschinenfabrik von J. G. Mailänder wurde kürzlich dem Eisenhobler Jakob Abt von einer Hobelmaschine eine Hand abgetrennt. Abt ist nunmehr seiner Verletzung erlegen. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder. — Bei einer Streitigkeit, die in der Sylvesternacht in einer Wirtschaft in der Fischergasse ausgebrochen war, erhielten 2 der Streitenden Messerschläge. Einer der Verletzten ist im Bezirkskrankenhaus untergebracht worden.

Marbach, 2. Jan. Gestern Nachmittags brach in Kirchberg a. d. Murr hier. Oberamts in einem von einem Schneider und einem Schreiner bewohnten Doppelhaus Feuer aus, welches das ganze Gebäude einschloß. Die Entstehungssache ist noch nicht festgestellt.

Wangen, O.A. Cannstatt, 2. Jan. Ein in der Kleemannschen Fabrik in Obertürkheim beschäftigt gewesener hiesiger Arbeiter wurde vorigen Donnerstag von einer Transmissio erfaßt und erhielt so schwere Verletzungen, daß er tags darauf im Bezirkskrankenhaus gestorben ist. Der junge Mann war eine kräftige Stütze seiner Mutter, einer Witwe, die in den letzten Jahren mehrmals von harten Schicksalsschlägen getroffen worden ist.

Vorbachzimmern, O.A. Mergentheim, 4. Januar. Die kürzlich vom Scheintod aufgewachte Frau ist nun noch zwei Tage darauf wirklich gestorben.

Ellwangen, 3. Jan. Seit einigen Tagen ist allgemeines Stadtgespräch die Verhaftung des Stadtschultheißen Hedmann von Neresheim, der heute Abend hier eingeliefert wurde. Es sollen Unterschlagungen, Fälschungen und Ueberschuldung vorliegen. Sein Bruder, der Schultheiß von Ohmenheim, der in die gleiche Sache verwickelt zu sein scheint, hat die Flucht ergriffen und konnte bis jetzt nicht wieder entdeckt werden.

Lobnhausen, (O.A. Ellwangen), 31. Dez. Der Kassier des hiesigen Darlehensvereins, Feil, ist verhaftet worden; bei einer Kassenrevision wurde ein bedeutender Fehlbetrag gefunden, Feil hat bereits ein Geständnis abgelegt. Die Verhaftung erregt hier großes Aufsehen.

Gröningenheim, 2. Jan. Der wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens und Körperverletzung flehentlich verfolgte Verbrecher wurde in Ludwigsburg in Haft genommen. Derselbe wurde am 31. Dez. hierher überbracht und der Frau gegenübergestellt; obwohl er alles ableugnete, so wurde er von der Frau mit aller Bestimmtheit als der Thäter erkannt. Ueber Namen und Heimat beobachtete der Thäter Stillschweigen. Die Erbitterung der Bevölkerung ist eine große. Der Thäter wäre angegriffen worden, wenn er nicht in sicherer Begleitung gewesen wäre.

Allmendingen, 2. Januar. In der Neujahrsvollnacht erfolgte in dem Hause des Detonomen R. Christ dahier eine bedeutende Pulverexplosion. Ledige Bursche wollten eine größere Menge Pulver zum Neujahrsschießen verwenden. Durch Entzünden einer Rakete fing das Pulver Feuer und explodirte. Fast sämtliche Fenster wurden zertrümmert, die Thüre ausgehoben, viele Kleidungsstücke verbrannt. Von den anwesenden Burschen erhielten mehrere schwere Brandwunden im Gesicht; einer derselben mußte infolge der bedeutenden Verletzungen dem Ehinger Bezirkskrankenhaus übergeben werden. Leider wurde auch ein kleiner Knabe im Gesicht schwer verbrannt.

Groschafsenheim, 3. Januar. In Oberrödingen brach ein 5jähriger Knabe durch das Eis der benachbarten Enz. In der Nähe sich aufhaltende Burschen zogen ihn aus dem Wasser und riefen den nur noch schwache Lebenszeichen von sich gebenden Verunglückten wieder ins Leben zurück.

Langenau, 3. Jan. Gestern Nachmittags 2 Uhr wollte ein etwa 16 Jahre altes Mädchen auf dem hiesigen Bahnhof aus dem bereits wieder

in Gang befindlichen Zug aussteigen, blieb aber am Wagentritt hängen und kam so unglücklich zu Fall, daß es von dem nachfolgenden Wagen überfahren und sofort getödtet wurde.

Gammertingen, 3. Jan. Die Amtsversammlung bewilligte einen Beitrag von 100 000 Mark zur Erbauung einer Kleinbahn Engstingen-Gammertingen-Sigmaringen.

— In Stetten, ob. Rottweil, ist am 3. ds. Morgens das große Wohn- und Mühlegebäude des L. Stern vollständig abgebrannt und das Molkereigebäude nicht unerheblich beschädigt worden; die Entstehung ist noch nicht fest.

Öppingen, 2. Jan. Fabr. E. Rau fuhr gestern Nachm. in Begleitung zweier Damen nach Salach, um dort Verwandte zu besuchen. Sie wollten mit dem Zug um 7 Uhr wieder heimfahren. Raun hatten sie die Schranken bei der Haltestelle erreicht, als Rau plötzlich zu Boden stürzte. Ein Herzschlag hatte seinem Leben jäh ein Ende gemacht. Sein Leichnam wurde in einem Wagen hierher gebracht.

Eningen, 3. Januar. In einem in der Baumschule von Rall gelegenen Bassin ertrank vorgestern ein 9 Jahre altes Mädchen. Zwei andere Mädchen, welche zugegen waren, eilten, anstatt den Baumschulbesitzer zu benachrichtigen, in die ziemlich weit entfernte Wohnung ihres Großvaters und meldeten dort den Vorfall. Als Hilfe herbeikam, war die Rettung des Kindes unmöglich; alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Lettingen, 3. Jan. Ein reisender Knecht mit Namen Michael Sturzenegger, ein geborener Schweizer, wurde in einem Gasthof zu Medenbeuren, wo er die Nacht verbrachte, morgens im Bett tot aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Zwiefalten, 1. Januar. Auch hier hat das Neujahrsschießen ein Opfer gefordert. Einem Müllerlehrling aus Sonderburg wurde durch unvorsichtige Handhabung einer geladenen Pistole der rechte Arm in einer Weise verletzt, daß derselbe wahrscheinlich amputiert werden muß.

Leutkirch, 4. Jan. In Mühlberg, Ob. Spindelwaag, erhielt der Bauer Schick von dem Dienstknecht Josef Siml von Goshen einen Schlag auf den Kopf mit dem Bierglas. Der Verletzte ist gestorben. Der Thäter wurde verhaftet.

Schramberg, 1. Jan. Am 30. Dez. hat sich Abends hier auf dem Rangierbahnhof ein schreckliches Unglück ereignet. Der verheir. 34jähr. Schaffner Klomann geriet auf bis jetzt nicht sicher festgestellte Weise unter eine Lokomotive und wurde so schwer verletzt, daß er alsbald tot war.

Neuenbürg, 1. Jan. Gestern Vorm. brach in der Gemeinde Schömberg ein Brand aus, der in kurzer Zeit 3 Wohnhäuser von Maissenbacher, Strobel und Kling in Asche legte. Das Gebäude des letzteren war ein ebenfalls durch einen Brandfall vor 2 Jahren notwendig gewordener Neubau. Die Ursache des Brandfalles ist nicht bekannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 18 000 M., der Mobiliarschaden etwa 12 000 Mark.

Tagesberichte.

Berlin, 3. Jan. Mit der Selbstladepistole, vor deren Einführung alle Staaten gegenwärtig stehen, hat der bekannte Kriegschirurg Professor von Bruns in Tübingen jetzt zuerst methodische Schießversuche angestellt, über deren Ergebnis er in den „Beiträgen zur klinischen Chirurgie“ berichtet. Die Versuche wurden auf Tannenholz, auf Eisenplatten, auf ein lebendes Pferd, sowie auf menschliche Leichenteile angestellt, und zwar auf 10, 20, 50, 100, 200 und 300 Meter Entfernung. Zunächst konnte hierbei festgestellt werden, daß zwischen den Schußwirkungen am toten und lebenden Material ein wesentlicher Unterschied kaum nachzuweisen ist. Die Haut- und Ausschußöffnung ist 5 bis 7 Millimeter groß und nimmt mit zunehmender Entfernung ab, der Ausschuß ist in der Regel etwas größer als der Einschuß. Die Wirkung des Geschosses auf die langen Röhrenknochen war genau entsprechend der des Infanteriegewehres M. 88 von 1000 bis 2000 Metern. Der Knochen war stets zersplittert, das Geschöß blieb nie stecken. Die Einschußstrecke bildete stets einen glatten Kanal ohne Zertrümmerungshöhle vor dem Knochen und ohne eingesprengte Knochenpartikel. Bei Schädelküssen war in zehn Metern noch Sprengwirkung vorhanden, d. h. Splinterung des Schädeldaches, wie bei 1000 Metern

mit dem Infanteriegewehr, nahm aber dann ab bis auf 50 Meter. Was die Durchschlagkraft anbetrifft, so durchschlug das Geschöß auf 10 und 50 Meter zweimal den Kumpf und blieb erst im dritten stecken; er durchbohrte Tannenholz in 32 Centimeter Dide, sowie drei Eisenplatten von zwei Millimeter Dide. Das Gesamtergebnis seiner Versuche faßt Professor v. Bruns dahin zusammen, daß, wie der Armeerevolver eine ganz unsichere, geradezu zeitwidrige Kriegswaffe ist, der Selbstlader sich als eine über alles Erwarten leistungsfähige Präzisionswaffe von großer Treffsicherheit und gewaltiger Durchschlagkraft erweist.

Berlin, 2. Januar. Ueber die Reisen des Kaisers im Jahre 1897 bringt eine Korrespondenz folgende Zusammenstellung: Vom 30. Jan. bis 2. Februar Kiel, Tausch des Prinzen Sigismund. Februar 4. Jagd Hubertusstock. März 4. Oldenburg, Vereidigung der Rekruten in Wilhelmshaven. 5. Bremen. 29. Vereidigung der Großherzogin von Weimar. April 21.—22. Wien. 23. Dresden. 24. Karlsruhe. 24.—27. Auerhahnjagd in Kaltenbrunn, Schwesingen. 28. Cronberg. 29.—31. Jagden in Schütz. Mai 4. Stettin, Stappellauf des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große.“ 7. Jagd in Madlitz. 9.—15. Urville, Kurzel, Neß. 15.—20. Straßburg, Wiesbaden. 21. Sibyllenort, Jagd in Escholtzschwitz und Joahof. 22.—27. Jagden in Wirschkowitz und Prödelwitz. 28. Marienburg, Danzig, Langfuhr. Juni 16. Liegnitz, Jubiläum des Königs-Grenadier-Regiments und Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal. Juni 18. Bielefeld, Besuch beim Pastor v. Bobelschwingh und Kln. 19. Niebarnberg, Abtei am Laacher See, Neuwied, Bonn. 20. Cuxhaven, Brunsbüttel. 21.—26. Helgoland. 27.—1. Juli Kiel. Juli 2.—5. Travemünde. 5.—30. Nordlandsreise. 30.—4. August Kiel. August 5.—13. Reise nach Petersburg. 13. Rückkehr nach Kiel. 16.—24. Wilhelmshöhe. 25. Magdeburg, Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal. 30.—31. Coblenz, Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal. September 1. Manöver Würzburg. 2. Nürnberg. 3.—7. Homburg v. d. H. 7. Wiesbaden. 8.—11. Homburg. 12. bis 15. Oesterreichische Manöver bei Lotitz. 16.—19. Jagden in Mohacs, Bezdan und Prokopsch in Ungarn. 20.—22. Budapest. 22. Breslau. 23.—5. Oktober Jagden in Trakehnen und Rominten. Oktober 5. Danzig, Stappellauf des Dampfers „Kaiser Friedrich III.“ Langfuhr. 6.—9. Jagden in Hubertusstock. 10. Einweihung der Kirche in Liebenwalde. 11.—13. Hubertusstock. 18.—20. Wiesbaden, Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmal. 21. Karlsruhe, Darmstadt. 28. Jüterbog. 29.—31. Jagd in Liebenberg. November 5. Jagd in Biesdorf. 8. Besuch des Ueberschwemmungsgebietes in Schlesien. 9.—10. Jagd in Groß-Strelitz. 11.—12. Jagd in Kuchelua. 12.—14. in Pleß. 19.—20. Jagd in Leßlingen. 22.—24. Rekrutenvereidigung in Kiel. 24. Altona. 26.—27. Hofs Jagd in der Gdhrde. Dez. 1. Jagd in Barb. 4. Hofs Jagd in der Duderow. 15. Hamburg und Kiel. 16. Kiel, Abfahrt des Prinzen Heinrich. 21. Einweihung der Garnisonkirche in Thorn. Graubenz. Der Kaiser hat also in diesem Jahre 180 Tage (ein halbes Jahr) fern von dem Sitze der Regierung gewohnt. Von diesen 180 Tagen waren 57 dem Jagdvergnügen gewidmet.

Berlin, 3. Jan. Dem „Lokalanz.“ wird aus Friedrichshagen gemeldet: Von einer Seite, die mit den Verhältnissen als vertraut zu erachten ist, wird bemerkt, daß Fürst Bismarck Wasser in den Füßen habe. Dieser Annahme wird freilich von ärztlicher Seite lebhaft widersprochen. Geheimrat Schweninger meint, daß die Krankheit einen normalen Verlauf nimmt. Der Fürst verläßt den Rollstuhl nicht. In Frankreich und England waren Depeschen verbreitet des Inhalts, Fürst Bismarck sei gestorben. Wie nachträglich bekannt wurde, handelte es sich nur um einen heftigeren Podagra-Anfall.

Berlin, 1. Jan. Ein sehr zeitgemäßes Thema wird in der „D. Jur.-Ztg.“ unter der Ueberschrift „Fort mit den Gerichtsferien!“ angeschnitten. Der Verfasser führt mit Recht aus, daß es in das Zeitalter des Verkehrs nicht mehr hineinpaßt, daß die Justiz in jedem Jahre zwei Monate lang feiert und die Prozesse, auf deren Entscheidung die Parteien oft mit Angst und Bangen warten, ruhig liegen läßt. Freilich werden ja „eilige“ Sachen auch während der Ferien verhandelt, was aber eilig ist, darüber pflegen

die Gerichte und die Parteien meistens ganz verschiedener Meinung zu sein. Nach Ansicht des Verfassers kann die Rechtsprechung heutzutage nicht mehr ein schwerfälliger Apparat zur Abwicklung langjähriger Prozesse sein, sie ist vielmehr für den Kaufmann, den Fabrikanten, Handwerker, Arbeiter etc. eine öffentliche Einrichtung, die ihm zur Verwirklichung berechtigter Ansprüche verhelfen und ebenso wie unsere Verkehrs-institute und andere öffentliche Einrichtungen ihn in seinem Schaffen fördern und schützen soll. Spielt denn, so fragt der Verfasser, die Rechtsprechung im Staatsleben eine ihrem Wesen nach von andern Verwaltungszweigen so verschiedene Rolle, daß sie allein das Recht hat, zwei Monate im Jahre einfach stille zu stehen. Warum soll der Geschäftsmann und der Produzent, der das ganze Jahr vom Staate verlangen kann, daß er ihn, seine Güter, seine Briefe etc. befördert, daß er ihn nach innen und außen vor Feinden schützt, von dem Staate, der das ganze Jahr Steuern entgegennimmt, nun gerade zwei Monate nicht verlangen können, daß er seine Prozesse entscheidet, ihm den vollstreckbaren Titel gegen den säumigen oder böswilligen Schuldner verschafft? Die Verzögerung beschränkt sich niemals auf die gesetzlichen zwei Monate, beläuft sich vielmehr in der Praxis auf drei, oft auch vier und noch mehr Monate. Die den richterlichen Beamten zu gewöhnliche Erholung kann nach Ansicht des Verfassers auch auf andere Weise erreicht werden. Die Regierungs-, Post- und Eisenbahnbeamten erhalten doch auch ihren Urlaub, ohne daß zwei Monate lang der Dienst deshalb eingestellt wird. Der Staat hat im Interesse des Verkehrs und der schleunigen Erledigung der Prozesse die Verpflichtung, die Pforten der Justiz das ganze Jahr offen zu halten und deshalb mit dem völlig veralteten Institut der Gerichtsferien zu brechen.

— Aus Düsseldorf 31. Dez. wird berichtet: Zwischen Overhausen und Stertrade überschritt in der vergangenen Nacht ein Wagen mit einer aus 17 Personen bestehenden Düsseldorfser Jagdgesellschaft das Bahngleise an einem Uebergang, dessen Schranke nicht geschlossen war. Der Wagen wurde in seinem hinteren Teile von einem herandraufenden Zuge erfasst. Der 1. Oberförster Merrem aus Homburg vor der Höhe, ein Schwiegersohn des Malers Prof. Emil Hünten, wurde getötet. Mehrere andere, darunter Landgerichts-direktor Wolf von hier, sind schwer, einige leicht verletzt worden. Die Schwerverwundeten wurden nach Overhausen in das Hospital gebracht, die Leichtverletzten heute früh mittelst Extrazugs hierher befördert.

Hamburg, 3. Jan. Die Hamburg-Amerika Linie erläßt folgende Bekanntmachung: Angesichts der Entwicklung, welche die Verhältnisse in Ostasien, besonders in letzter Zeit genommen haben, glaubt die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie nicht länger auf eine Ausdehnung ihres Betriebes dorthin verzichten zu können. Sie hat deshalb beschlossen, einen regelmäßigen monatlichen Dampferdienst zwischen Hamburg, Penang, Singapur, Hongkong, Schanghai, Yokohama u. s. w. zu errichten. Für die Linie werden die Schiffe der sogen. A-Klasse Verwendung finden. Dieselben laden mehr als 8000 Tonnen und haben eine Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten in der Stunde. Die Einstellung von schnelleren und noch kleineren Passagierdampfern ist in Aussicht genommen, sobald die Gestaltung der Verhältnisse in Ostasien ein Bedürfnis dafür erkennen läßt. Die Abfahrt von Hamburg soll am 25. jeden Monats stattfinden; die neue Verbindung wird bereits am 25. d. M. mit der Expedition des Dampfers „Andalusia“, Kapitän Schröder, eröffnet.

Münster (Westf.), 2. Jan. Bei einem Treibjagen auf dem Frl. von Heereman'schen Gute Surenburg verwundete der Rentmeister Düdinghaus dadurch, daß sich sein Gewehr entlud, als er über einen Graben springen wollte. Düdinghaus, dem die Ladung in den Kopf drang, war sofort tot.

Strasbourg, 31. Dez. In der Hütte „Rothe Erde“ bei Deutsch-Oth ereignete sich, der Vohr. Presse zufolge, ein größliches Unglück. Zwei Arbeiter stürzten in die glühende Masse eines Hochofens und verschwanden spurlos. Ein Dritter, der gleichfalls in den Hochofen fiel, konnte noch dem Feuerschlunde entrissen werden, erlag aber seinen Brandwunden. Als Ursache des Unglücks wird der Umstand bezeichnet, daß eine lohartige Kleisterkruste, mit welcher Fallstellen der Hochofen bedeckt werden, um ein langes Fortglühen der Ofen zu ermöglichen, beim Betreten durch die Arbeiter zusammenbrach.

München, 4. Jan. Die N. N. melden aus Memmingen: Auf dem bei Burheim befindlichen See

vergnügte sich eine Menge mit Schlittschuhlaufen. Dabei brach ein Junge ein. Der Bediente des Grafen Bassenheim wollte ihn retten, verschwand aber unter dem Eis. Der Erbgraf von Bassenheim sprang mehrere Male ins Wasser, konnte aber die beiden nicht finden. Die Aufindung der Leichen gelang erst nach einigen Stunden.

— (Aus der Schweiz.) Sämtlichen Mitgliedern einer schweizerischen Dorfbehörde wurde jüngst der Prozeß gemacht, und sie wurden schließlich zu je 30 Tagen Gefängnis und 80 Fr. Buße verurteilt. Ein Thunichtgut hatte denselben schon viele Sorge bereitet und sollte wieder einmal eingesperrt werden. Er machte nun der Behörde den Vorschlag, sie solle ihm behilflich sein, daß er sich in die Fremdenlegion einreihen lassen könne; das, meinte er, sei besser als einsperren, und so würden sie ihn ein für allemal los. Wirklich gingen die Väter des Dorfes darauf ein. Einer derselben verbrachte den Bagabunden nach Basel und löste dort für ihn ein Billet nach Belfort. Der saubere Bursche aber reiste nicht ab, sondern ging zum Gerichte in Basel und zeigte die Dorfbehörde an, daß sie ihn habe verleiten wollen, in den Dienst einer fremden Macht zu treten. Die Angelegenheit fand schließlich den oben erwähnten für die Betreffenden sehr unangenehmen Ausgang.

Paris, 2. Jan. In einem Gehöfte bei Sifferon (Depart. Nieder-Alpen) ist in der Neujahrnacht von bisher unbekanntem Thätern der 70jährige Landwirt Chaine, dessen 68jährige Gattin und eine greise Verwandte derselben, Frau Gard, ermordet worden. Das Haus wurde von den Verbrechern vollständig ausgeplündert.

Paris, 2. Jan. Dem „Echo de l'armee“ zufolge sind in mehreren Dragoner-Regimentern neue Gewehrpatronen probeweise eingeführt worden. Mit denselben sollen bei der Infanterie bereits gute Resultate erzielt worden sein.

Cette, 1. Jan. Der französ. Dreimaster „Lombard“ ist gescheitert. Von der Mannschaft sind 5 Personen umgekommen.

London, 1. Jan. Das Bureau Dalziel meldet aus Shanghai: Die Haltung des Tsungli-Damen (außwärtiges Amt in China) sei Deutschland gegenüber sehr schroff geworden. Es verlange, daß Deutschland sofort Kiautschau räume.

London, 3. Jan. Der „Manchester Guardian“ teilt in einem ausführlichen, gut informierten Artikel mit, England habe China und die Mächte benachrichtigt, daß es keine speziellen Rechte anerkennen werde, die China in irgend einem chinesischen Hafen irgend einer Macht einräumen werde. Wenn Rußland das Recht erhalte, Schiffe in Port Arthur überwintern zu lassen, würde England dies Recht auch verlangen. Darum seien die engl. Schiffe „Immortalite“ und „Jubilgenia“ bei Port Arthur eingelaufen. Wenn Deutschland das Recht erhalte, Kiautschau als Floottenstation zu benutzen, müßte dies auch zugleich England gewährt werden. Sobald China Deutschland bezüglich Kiautschau Konzessionen mache, würden auch dort englische Schiffe einlaufen. Bezüglich aller sonstigen Konzessionen verlange England ebenfalls das Recht der meistbegünstigten Nation und werde dies eventuell mit Gewalt durchsetzen. Im Falle China Land abtrete, würde England eine Kompensation verlangen.

London, 4. Jan. Daily Chronicle erfährt aus Washington von diplomatischer Seite, es bestehe ein völliges Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland in Bezug auf die Verhältnisse in Ostasien. Die Bemühungen, Deutschland zum Anschluß an Frankreich und Rußland zu bewegen, seien bisher nicht von Erfolg gewesen. Die Bewegung sei gegen England gerichtet. Frankreich und Rußland seien jetzt überzeugt, daß die Ver Staaten England keinen Beistand leisten würden, wenn ein Konflikt eintreten sollte.

London, 4. Jan. Der gestern um Mitternacht nach Edinburgh abgehende Kurierzug ist infolge falscher Weichenstellung in einen Kohlenzug gefahren. Eine große Anzahl von Personen wurde schwer verletzt, eine Dame getötet.

Toronto, 4. Jan. Bei einer sehr stark besuchten Volksversammlung, die in der vergangenen Nacht im Rathaus von London (Kanada) stattfand, brach der Fußboden ein, wobei angeblich 100 Personen ums Leben gekommen sind.

Toronto, 4. Jan. Der Versammlung im Rathaus von London (Kanada), wo sich gestern Abend das gemeldete Unglück ereignete, wohnten

etwa 2000 Personen bei. Infolge Nachgebens eines verkauften Balkens brachen an 400 Quadratfuß des Fußbodens so ein, daß eine trichterförmige Oeffnung entstand, in die etwa 200 Personen hinabstürzten; auch ein großer Holzschrank und eine Menge Eisenwerk fiel auf dieselben herab. Feuerrufe brachten eine furchtbare Panik zum Ausbruch. Die Verunglückten waren in dem Amtskraum des Bürgermeisters hinabgestürzt, wo der Fußboden gleichfalls durchschlagen war. Ein großer Menschenhaufen wurde in den Keller hinabgerissen. Die Zahl der Verunglückten wird bis jetzt auf 28 Tote und 100 Verwundete angegeben. Unter ihnen befinden sich viele hervorragende Bürger der Stadt.

Literarisches.

Die **Sonnentochter** ist der Titel, den Frau Fanny Klint-Lütkeburg nach der Heldin ihres äußerst spannenden Romans für diesen gewählt hat. Er bildet den 29. Band von „Kürschners Bücherschatz“ (Hermann Hilger Verlag, Berlin). Die Verfasserin führt den Leser an die friesischen Küste, deren ernste Eigenart sich auch in den handelnden Personen ihrer Geschichte spiegelt. Im Mittelpunkt der vielbewegten Handlung steht das Schicksal der Titelheldin, die, unbesonnen im bürgerlichen Sinne, von dem Empfinden reiner Menschenliebe, sich leiten läßt und damit den Argwohn der Welt heraufbeschwört, die sie nicht versteht. Der Mann, der für sie erglüht, steht nicht voll auf ihrer Höhe und gelangt erst, nachdem er qualvolle, den Frieden seines elterlichen Hauses störende Jahre, in der Ehe mit einer anderen Frau durchlebt hat, zum wahren Glück. Das Werk fesselt von Anfang bis Ende und verdient adgemeinsten Anteil. D. Herrfurth hat sich mit der Illustration in erfreulicher Weise abgefunden. Dieser neueste Band von „Kürschners Bücherschatz“ kostet, ebenso wie seine Vorgänger, nur 20 Pfg.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Die Stimmung bleibt anhaltend fest, die Forderungen der Exportländer sind gegenüber der Vorwoche ohne nennenswerte Veränderung. — Der Hopfenmarkt zeigte geringen Verkehr; verkauft wurden 19 Ballen. Preise unverändert. Vorrat 45 Ballen neue und 60 Ballen alte Hopfen.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Reifezeit: Weizen, württ. 20,25—20,75 M., bayerischer 21,50 bis 22,25 M., norddeutscher 21,70 M., Ufa 21,70 bis 22,50 M., Saronsta 22—22,50 M., Amerikaner 22,50—22,90 M., Kernen, Oberländer 21,50—22 Mark, Unterländer 21,50 M., Dintel 13,60—14,20 Mark, Roggen, russ. 16,50—16,75 M., Gerste, württ. 19—19,50 M., Bälger 21,25—21,50 Mark, Hafer, württ. 13—14 M., dto. prima 15,25—15,75 Mark, russ. 16,25—16,75 M., Mais, Mized prompte Lieferung 11,75 M., Februar-März 11,25 Mark, weißes amerik. 11,50 M., La Plata 12,25 Mark, Donau 12—12,25 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 34—35 M., Nr. 1: 32—33 M., Nr. 2: 30,50 bis 31,50 M., Nr. 3: 29—29,50 M., Nr. 4: 25—25,50 M., Suppengries 34,50—35,50 M., Kleie 8 M.

Schluss der Wintersaison.

Rest-Ausverkauf der Winter- und Frühjahrsstoffe zu äußerst reduzierten Preisen.
Frühjahrs- und Sommerstoffe.
6 m Sommer-Modeants zum Kleid für M. 2.40
6 „ „ „ „ „ „ „ „ 3.60
versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
Sämtliche Neuheiten für die kommende Saison sind bereits eingetroffen.
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.
Versandhaus:
OETTINGER u. Cie., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75 Pfg.
Cheviot „ „ „ „ 5.85

Für's Herz.

Der Lehrer für die ganze Welt
Ist unser Heiland Jesus Christ,
Deß Mund im neuen Testament
Von Gnab' und Wahrheit überfließt.